
Traumhafte Tage auf der „Persephone“

Eine Woche auf Seen und Kanälen in Mecklenburg-Vorpommern

Lange hatten wir uns darauf gefreut, hatten Termine abgesprochen, im Internet recherchiert, Vorräte eingekauft und unsere Kinder mit dem Nötigsten zu Hause zurückgelassen.

Und jetzt ist es endlich soweit:

Wir sind auf der Fahrt nach Brandenburg, um im Hafen von Rheinsberg über die Firma „Bootsreisen Ventelou“ vom Vercharterer „Revier Charter“ unser Boot für eine siebentägige Reise über die Seen und Kanäle der Mecklenburgische Seenplatte in Empfang zu nehmen.

Vorstellungen von dem, was uns erwartet, haben wir natürlich mit im Gepäck: Ruhe, klares Wasser, unberührte Natur und auch den Hauch von Abenteuer...





Die Übernahme

Im Hafen von Rheinsberg übernehmen wir unsere „Persephone“; ein Name, der bei allen Übernachtungsanmeldungen für eine vollkommen unterschiedliche Schreibweise sorgt...

Unser Ansprechpartner Siggie erklärt uns ausführlich die Funktionen des Bootes und legt gemeinsam mit uns eine Reiseroute für die kommende Woche fest.

Auf sein Anraten vergessen wir unseren Plan, zum Müritzsee hinaufzufahren und orientieren in Richtung Havel.

Es ist einer der wirklich schönen Tage im September, die Sonne scheint und Siggie verspricht uns auch für die kommende Woche ein herrliches „Boots-Wetter“!





Unser schwimmendes Ferienhaus

Schnell geht es an das Umladen unseres Gepäcks und unserer Vorräte. Die Kabinen werden aufgeteilt und bezogen.

Uns stehen eine Bug- und eine Heckkabine zur Verfügung. Jede Kabine hat eine eigene Nasszelle; ein Qualitätsunterschied zwischen den Schlaf-räumen ist nicht zu erkennen und führt somit auch zu keiner Misstimmung.

Der Wohnbereich ist freundlich und hell und die Kücheneinrichtung lässt keine Wünsche offen.

Alle Voraussetzungen für einen schönen Urlaub sind geschaffen; nach einem Bummel durch Rheinsberg und einer geruhsamen Nacht kann es am nächsten Morgen losgehen.





Der erste Tag

Auch heute ist uns das Wetter wohlgesonnen und wir steuern unsere Persephone aus dem Gienericksee über den Rheinsberger See in den ersten Kanal. Ziel ist der „Flecken Zechlin“, den uns Siggie wegen des malerischen und guten Fischrestaurants an Herz gelegt hat.

Beim Steuern des Bootes stellen wir fest, dass die Richtungsänderung immer erst mit einer gewissen Verzögerung eintritt; eine vorausschauende Fahrweise ist hier sehr ratsam. Aber nachdem wir uns mit dem Einsatz des Bugstrahl-Ruders vertraut gemacht haben, stellen auch schmale Unterführungen keine unüberwindlichen Herausforderungen mehr dar.



Das Leben an Bord

Schnell bildet sich bei uns ein natürliches Verteilen der Aufgaben an Bord heraus. Der männliche Teil der Crew übernimmt Steuerung und Navigation des Bootes, während der weibliche Teil offensichtlich noch keinen Aufgabenbereich für sich ausgemacht hat.

Das ändert sich an unserer ersten Schleusendurchfahrt bei der Marina Wolfsbruck. Hier sind alle helfenden und zupackenden Hände gefragt, allein der Kapitän behält ruhig und besonnen den Überblick.

Endlich öffnen sich die Tore und wir haben einen Höhenunterschied von 1,5 Metern gemeistert!





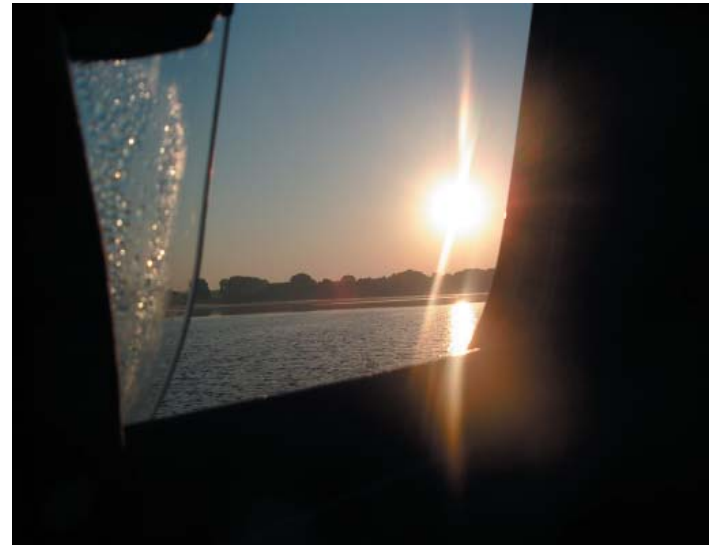
Unsere Reise

Über den kleinen und großen Pälitzsee, den Ellbogensee, den Ziernsee und den Röblinsee geht es nach Fürstenberg, wo wir einen wunderschönen Abend erleben.

Am nächsten Morgen geht es in die Havel, die sich kurvenreich durch dichte, grüne Wälder windet.

Stundenlang sehen wir keinen Menschen, dafür aber Reiher, Rehe und auch zwei Wildschweine, die sich sehr sicher fühlen und uns nur gering-schätzig betrachten.

Wir verlieren nun auf unserer Reise das Gefühl für die Zeit; die Arbeitswelt liegt weit und vergessen hinter uns.







Die Rückgabe

Nach sieben Tagen an Bord erreichen wir am späten Nachmittag wieder den sonnigen Hafen von Rheinsberg.

Siggi erwartet uns schon am Steg und hilft beim Anlegen. Ein letztes Getränk in der Abendsonne lässt die Erinnerungen an die vergangenen Tage zum Thema von schönen Geschichten und Anekdoten werden.

Die Übergabe des Bootes stellt kein Problem dar, nicht mal ein Glas ist zu Bruch gegangen.

Ein letztes gemeinsames Abschiedsfoto, dann geht es nach einem unterhaltsamen, ereignisreichen Urlaub zurück ins Ruhrgebiet.

